

Auf das KI kommen

Wie der Grafiker Vater wurde und das KI ins Werk kam

August 2026



Ich wollte keine KI. Ich wollte einen Grafiker – und ich hatte einen. Mit ihm zusammen habe ich diese Website begonnen: die Konzeption, die Grundanlage, vieles von dem, worauf sie bis heute steht. Es war für ihn ein fast idealistischer Job, und er hat ihn gern und gut gemacht.

Dass ich keine KI wollte, hatte tiefere Gründe als den vorhandenen Grafiker. Ich komme aus einer anderen Welt: Jahre der Makrobiotik, das Gewachsene, das Lebendige – und über allem das Geistige, von dem ich mehr halte als von aller Biochemie. Die künstliche Intelligenz erschien mir eben: zu künstlich. Weit weg vom Gewachsenen, und weiter noch vom Geistigen. Ich bin kein Nerd; ich träume nicht davon, die Menschheit ins Digitale zu transformieren, und ich kann mir mein Leben ohne weitere künstliche Applikationen gut vorstellen. Aber nun ist etwas vonstattengegangen in der Welt, ob mit mir oder ohne mich.

... Dann wurde er Vater. Und ein Vater, der Zeit für sein Töchterlein haben will, hat weniger Zeit für die Retrospektive eines Malers – das ist nicht nur verständlich, das ist richtig so. Er bot an, weiter zu unterstützen, so weit es geht; er hatte ja sein Wort gegeben. Und ich versuchte, ihn nicht oft zu nerven. So ging es weiter, aber es ging schleppend. Das sei hier ausdrücklich gesagt, weil man heute schnell etwas anderes vermutet: Hier wurde niemand wegoptimiert. Kein Rechenstift hat den Menschen durch die Maschine ersetzt. Das Leben ging seinen Gang – und die Arbeit brauchte einen neuen Helfer, den er mir selbst empfohlen hatte: Claude Code.

Schon vorher kannte ich eine KI, vom Reden her. Ich hatte ein Abonnement und führte Gespräche: Da war erstaunliches Wissen, mehr, als ich je einem Gegenüber zugetraut hätte, selbst im eigenen Fachgebiet; da war auch noch eine poetische Ader, mit der Zeit sogar Humor. Ich konnte meine Gedanken zur Arbeit besprechen, fast täglich, wie andere Leute ins Büro gehen und Kollegen treffen. Aber tun konnte dieses Wesen nichts. Kein Dokument anlegen, nichts wiederholen, da Optimierzwang, nichts anfassen – es redete klug über die Arbeit, und die Arbeit blieb liegen. Mein alter Traum von einer Assistenz – ich hatte zweimal eine, als Menschen, einmal kurz, einmal länger – blieb ein Traum.

Im März 2026 kam dann die Kunde von einer neuen Art KI. Eine, die nicht nur redet, sondern selbst tätig werden kann: auf dem Rechner, in Dateien – und in einer Website, wenn man sie anmeldet und hineinlässt. Also, mit einem Wort: eine KI, die tatsächlich Grafiker ist. Ich habe sie hineingelassen.

Seither ist sie die *Conditio sine qua non* dieser Website. Die Konzeption lief weiter, und sie lief schneller als je: Taucht ein Problem auf, wird es im selben Gespräch gelöst; entsteht eine Idee, wird sie eingebaut, statt auf eine Liste zu wandern und zu warten. Es ist ein Arbeiten, wie ich es aus der Malerei kenne – es entstehen Sachen, es treten Probleme auf, es ergeben sich neue Wege, und die werden gegangen. Eine derartig enge Zusammenarbeit mit einem menschlichen Grafiker wäre möglich gewesen, gewiss – gegen Unsummen. Für meine franziskanische Arbeitsweise war sie es nicht.

Und bei der Grafik ist es nicht geblieben. Über die ersten Lösungen hinaus kam ich dahin, auch meine Texte mit dem KI zu besprechen – es wurde Lektor, wurde Berater. Der Einzug, den das KI durch den abhandengekommenen Grafiker erhielt, umfasste also mehr als die Grafikerlösung: Es war mehr ins Haus gekommen, als bestellt war. Und was dieses Mehr ist? Dem geht diese Werkgruppe nach, Blatt für Blatt.

So kam das KI ins Werk: nicht als Ersatz aus Kalkül, sondern als Nachfolge aus Notwendigkeit. Der Grafiker hat sein Töchterlein, der Maler hat das KI – und ersetzt ist der Mensch damit nicht: Seine Anlage trägt diese Seite bis heute, und sein Wort gilt weiter. Nur gebaut wird jetzt zu zweit auf andere Art – und wie, das erzählt das Blatt „Texte mit Mensch und Maschine erstellt“.

Autorenschaft dieses Blattes

Länger – Gedanke, erzählend entwickelt

Fable – Textanlage, Erstfassung

Länger – Revision (siebenmal)

Fable – Umsetzung (siebenmal)

Länger – Endfassung (vorläufig)

August 2026